

Beobachtungsbericht zum Merkurtransit

Am 9. Mai schien zum Glück die Sonne, sodass wir alle gemeinsam bei fröhlichen Temperaturen den Merkurtransit beobachten konnten, der pünktlich, gut eine Minute nach dem Ende der sechsten Stunde, begann. Was geschieht beim Merkurtransit? Beim Merkurtransit durchquert der Merkur von der Erde aus gesehen die Sonnenscheibe. Da der Merkur in geringerem Abstand als die Erde um die Sonne kreist, ist seine Winkelgeschwindigkeit höher als jene der Erde. Nach nur rund 88 Tagen hat Merkur einen Umlauf um die Sonne bewältigt. Merkur überholt die Erde daher recht oft auf seiner Innenbahn um die Sonne. Dieser Überholvorgang ist gleichwohl nur selten zu beobachten, denn meist zieht Merkur von uns aus gesehen nicht genau in Blickrichtung der Sonne vorüber, sondern entweder knapp oberhalb oder knapp unterhalb der Sonnenscheibe. (Grund: Die Merkur- und die Erdumlaufbahn liegen nicht auf derselben Ebene.) Und da uns Merkur am 9. Mai wieder einmal genau vor der Sonnenscheibe überholte, war dies als Merkurtransit für uns mit den üblichen Schutzvorrichtungen zur Sonnenobservation beobachtbar. Verblüfft waren wir alle über die geringe Größe Merkurs im Vergleich zur Sonne (Vgl. das schöne Beweisfoto, das Leo und Neo an einem 5"-Maksutov-Teleskop bei 63-facher Vergrößerung gelang!). Hinzu kommt, dass Merkur uns im Vergleich zur Sonne überproportional groß erscheint, denn beim Transit befindet er sich naturgemäß näher bei der Erde als die Sonne. Eine weitere Besonderheit zeigte sich wenige Minuten nach Eintritt des Merkurscheibchens in die Sonnenscheibe, als sich nämlich aufgrund der optischen Grenzen des Teleskops das sogenannte Tropfenphänomen („black drop effect“) gut erkennbar einstellte und Merkur wie ein schwarzer Tropfen vom Sonnenrand aus in die Sonnenscheibe hineinragte. Dieses Phänomen konnten wir vor ein paar Jahren bei unserer erfolgreichen Beobachtung des noch selteneren Venustransits nicht bewundern, da sich damals die Venus bei Sonnenaufgang schon längst vor der Sonnenscheibe befand und später der Venusaustritt aufgrund der Bewölkung nicht beobachtet werden konnte.